



Newsletter - Haus C.G. Jung

Küsnacht, Juli 2022

«Damals bin ich in die Natur versunken, bin sozusagen in das Wesen der Natur hineingekrochen, fern aller Menschenwelt.»

Quelle: Jaffé Aniela (Hg): *Erinnerungen, Träume, Gedanken von C.G. Jung*. Edition C.G. Jung im Patmos Verlag 2016, S. 47.

Editorial

Liebe Freunde des Hauses

Am 25. Juni 2002, vor 20 Jahren, unterzeichnete unser Jurist die öffentliche Beurkundung zur Errichtung der Stiftung C.G. Jung Küsnacht und legte damit den Grundstein für deren Wirken sowie das 2018 eröffnete Museum. Grund genug also, dieses Jubiläum zu feiern und allen Wegbegleitern zu danken – lesen Sie mehr dazu im folgenden Beitrag. Ausserdem stellen wir die überarbeitete Neuauflage unserer Publikation «Haus C.G. Jung» vor.

Anlässlich der anstehenden Sommerferien erfahren Sie in diesem Newsletter mehr über die Camping-Ferien in den 1920er Jahren, während deren C.G. und Emma Jung mit ihren Kindern und Freunden im Sommer mehrmals auf einer Insel bei der Linth-Einmündung des Zürichsees übernachteten. Wir hoffen, dass Sie Gefallen finden an der Lektüre.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und freuen uns auf Ihren Besuch im Museum Haus C.G. Jung.

Freundliche Grüsse

Stiftungsrat und Geschäftsführung der Stiftung C.G. Jung Küsnacht und
Museumsleitung Museum Haus C.G. Jung

Stiftung C.G. Jung Küsnacht

Stiftungsjubiläum

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Stiftung C.G. Jung Küsnacht fand Ende Juni im Museum Haus C.G. Jung eine kleine Feier statt.

Stiftungsratspräsidentin Susanne Eggenberger-Jung begrüsst die rund 50 geladenen Gäste im Speisezimmer an der Seestrasse 228. Dank einer namhaften Schenkung und dem grosszügigen Entgegenkommen, insbesondere von Andreas und Vreni Jung-Gerber, konnte die 2002 gegründete Stiftung C.G. Jung Küsnacht das Haus an der Seestrasse

übernehmen. Susanne Eggenberger-Jung berichtete in einem kurzen Rückblick, wie die Idee zur Eröffnung eines Museums entstanden ist und wie sie umgesetzt wurde. Sämtliche Gegenstände im Haus mussten inventarisiert, überprüft, allenfalls restauriert und sorgfältig geordnet werden. Die historischen Räumlichkeiten wurden anhand von Fotografien wiederhergestellt, sodass 2018 das Museum eröffnet werden konnte. Besucher haben seither die Möglichkeit, das Anwesen – das sich sowohl als Gelehrtenhaus wie auch als Wohnmuseum versteht – als «Gast bei C.G. und Emma Jung-Rauschenbach» zu besuchen und in deren Arbeits- und Familienleben einzutauchen.

Museumsleiterin Eva Middendorp gab anschliessend einige Einblicke in den Museumsalltag. Seit der Eröffnung durfte das Museum rund 5'500 Besucherinnen und Besucher empfangen, wobei nur rund ein Drittel der Gäste aus der Schweiz stammte. Die grosse Mehrheit der Leute kommt aus der ganzen Welt ins Museum nach Küsnacht. Die Betreuung der vielen und internationalen Gäste bedarf auch eines ganzen Teams an Mitarbeiterinnen. In den letzten vier Jahren ist deshalb das Team Museum stetig gewachsen. Neben der langjährigen Mitarbeiterin und Assistentin der Museumsleitung Denise Rudin beschäftigt das Museum aktuell auch die Praktikantin Maxine Knöpfel sowie mehrere Aufsichten und Vermittlerinnen. In den vergangenen vier Jahren konnten neben der Dauerausstellung bereits zwei Sonderausstellungen gezeigt werden.

Aktuell bereitet das Museumsteam die Fortsetzung der Sonderausstellung zum gestalterischen Werk von C.G. Jung vor.

«Topseller» im Museumsshop ist wenig überraschend das Buch über die Liegenschaft «Haus C.G. Jung». Es dokumentiert die Entstehung und Erneuerung des Gebäudes. Der Stiftungsrat hatte sich entschieden, das Buch zu überarbeiten und mit einem Kapitel zum 2018 eröffneten Museum zu ergänzen. Die Neuauflage der Publikation «Haus C.G. Jung» wird in Kürze im Museumsshop erhältlich sein.

Die aufstrebende Herrliberger Pianistin Nicole Loretan sorgte im Anschluss an die Ansprachen mit der Klaviersonate A-Dur, D.664 von Franz Schubert und

Sergei Prokofjews Klaviersonate Nr.3 in a-Moll für ein wunderbares, musikalisches Intermezzo.

Bevor Vize-Präsident Martin H. Bidermann zum gemütlichen Apéro Riche im Garten einlud, bedankte er sich bei allen, welche den Betrieb und Unterhalt des Museums sowie die Stiftungstätigkeiten durch ihre Mitarbeit, Beratung, Schenkungen, Leihgaben oder durch finanzielle Zuwendungen in den vergangenen zwanzig Jahren begleitet und unterstützt haben.



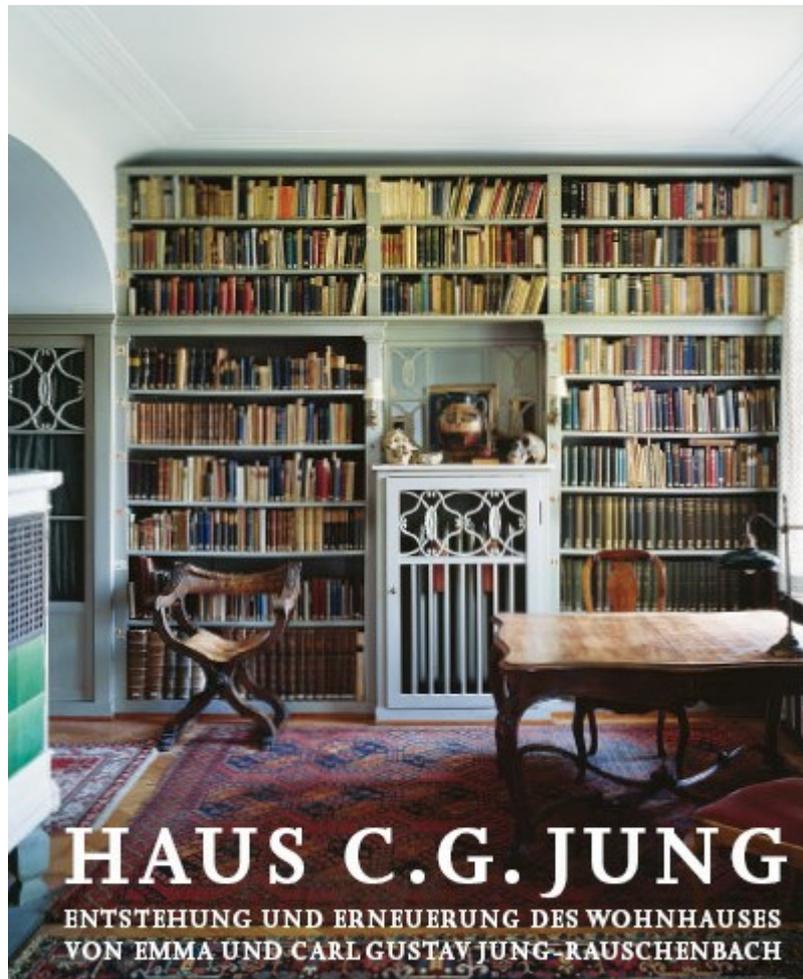


Neuaufgabe Buch Haus C.G. Jung

C.G. Jung, der bedeutende Erforscher der menschlichen Seele, wohnte und wirkte in seinem Haus in Küssnacht am Zürichsee von 1909 bis 1961. Hier lebte er mit seiner Gattin Emma Jung-Rauschenbach, die gleichsam das Herz des Hauses war und das Leben darin mit viel weiblicher Weisheit zu prägen verstand. Ihre fünf Kinder sind hier gross geworden.

110 Jahre nach der Erbauung konnte das Haus sorgfältig instand gestellt und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hier wird ein überarbeitetes Buch vorgelegt, das in Wort und Bild die Entstehung und den seitherigen Wandel des Anwesens am Zürichsee dokumentiert. Aus dem jeweiligen fachspezifischen Blickwinkel betrachten und kommentieren es verschiedene Autoren. Das Buch versteht sich als kunst- und architekturgeschichtliches Portrait dieses einmaligen Anwesens und will darüber hinaus Erinnerungen an die einstigen Erbauer und Besitzer wachhalten.

Das Buch ist ab Ende Juli in unserem Museumsshop an der Seestrasse 228 verfügbar.



Das Museum

Sehnsucht nach dem einfachen Leben

In den Jahren um 1920 campierten C.G. und Emma Jung mit ihren älteren Kindern im Sommer mehrmals auf einer Insel bei der Linth-Einmündung des Zürichsees. Dokumentiert sind Aufenthalte von wenigen Tagen bis zu vier Wochen. Mit von der Partie waren meist auch Freunde der Familie. Nach Anreise mit dem Segelboot wurde ein einfaches Zeltlager aufgebaut. Gekocht wurde auf dem Feuer, Sand, Steine, und Hölzer waren Spiel- und Baumaterial. Das mit Kleingetier und Vögeln geteilte naturnahe Leben auf der «Teufelsinsel» fand später im Turm von Bollingen eine Fortsetzung.

C.G. Jungs Sehnsucht nach einem einfachen Leben in engster Verbundenheit mit der äusseren und inneren Natur verknüpfte sich mit dem Wunsch, seine «innersten Gedanken und [sein] eigenes Wissen» (ETG, S. 247) in Stein zur Darstellung zu bringen. Mit dem Bau eines Rundturms begann er 1923 in Bollingen, sein «Bekenntnis in Stein» (ETG, S. 247) umzusetzen. Seinen intuitiven Bedürfnissen entsprechend erweiterte C.G. Jung den ersten Turm innerhalb der nächsten zwölf Jahre mit drei Anbauten. «Wie in einer Art Traum gebaut» (ETG, S. 249), erkannte Jung später die viergliedrige Gestaltung seines geliebten Rückzugsortes als ein Symbol psychischer Ganzheit.

Jung beschreibt in seinen Erinnerungen, wie er in Bollingen seine Ganzheit, seinem eigentlichsten Wesen entsprechend, leben konnte: «Zuzeiten bin ich wie ausgebreitet in die Landschaft, [...] und lebe selber in jedem Baum, im Plätschern der Wellen, in den Wolken, in den Tieren, die kommen und gehen, und in den Dingen. [...] Alles hat seine und meine Geschichte, und hier ist der Raum für das raumlose Reich des Hintergrundes.» (ETG, S. 250).

In der archaisch anmutenden Atmosphäre des Turms tauchten bei C.G. Jung Gedanken auf, «die in die Jahrhunderte zurückreichen und dementsprechend ferne Zukunft antizipieren.» (ETG, S. 250). Viele seiner wesentlichsten schöpferischen Einfälle hatte er im Turm. Seiner Aussage nach war dort die Qual des Schaffens geringer, weil das Schöpferische und das Spielerische sich nahe waren. C.G. Jung hatte die Erfahrung gemacht, dass die spielerische Beschäftigung mit Sand und Steinen am Seeufer, das Malen eines Bildes, das Holzschnitzen oder Steinhauen seine Energie in Fluss bringen konnten, wenn er sich blockiert fühlte. Für ihn war das jeweils eine «rite d'entrée für nachfolgende Gedanken und Arbeiten» (ETG, S. 195).

Quelle: ETG: Jaffé Aniela (Hg): Erinnerungen, Träume, Gedanken von C.G. Jung. Edition C.G. Jung im Patmos Verlag 2016.



Abbildungsnachweis: Familienarchiv Jung

Erweiterte Öffnungszeiten

Über die Sommermonate (ab 1. Juli) haben wir unsere Öffnungszeiten ausgedehnt. Das Museum ist neu auch freitags geöffnet. Bitte beachten Sie die Informationen auf unserem Ticket-Kalender.

[Besuch planen](#)

Das Museum Haus C.G. Jung ist jetzt auf Facebook!



Seit Anfang März erhalten Interessierte auf unserer Facebook-Seite regelmässige Informationen und Eindrücke aus unserem Museum. Wir laden Sie herzlich dazu ein, uns zu folgen:

Jetzt folgen

Veranstaltungen

Zur Zeit sind keine Veranstaltungen geplant – wir freuen uns aber über Ihren Besuch in unserem Museum.

Tickets kaufen

Unterstützung Museum Haus C.G. Jung

Das Museum Haus C.G. Jung ist auf Unterstützung angewiesen. Der laufende Museumsbetrieb sowie der Unterhalt der denkmalgeschützten Liegenschaft sind aufwändig und teuer.

Wir freuen uns entsprechend über kleine und grosse Spenden, die dabei helfen, den Erhalt und die Weiterentwicklung des Museums und der Liegenschaft langfristig zu sichern.

Spenden Sie direkt über unsere [Website](#), oder überweisen Sie uns einen Betrag Ihrer Wahl auf IBAN: CH18 0877 9001 2500 1805 6. Herzlichen Dank!

Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihren Namen, Email-Adresse und Ihre Anschrift an. Wir senden Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung.

Gönnerinnen und Gönner

Falls Sie unser Museum längerfristig unterstützen möchten, heissen wir Sie als Gönnerin oder Gönner herzlich willkommen. Frau Hügli freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme: sandra.huegli@stiftung-cgjung.ch.

Jetzt spenden



Sie möchten unseren Newsletter nicht mehr erhalten? » [Abmelden](#)

Änderungen vorbehalten.

Museum Haus C.G. Jung Küssnacht | sandra.huegeli@stiftung-cgjung.ch | www.cgjunghaus.ch

This email was sent to lara.tuena@polsan.ch

[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

Stiftung C.G. Jung Küssnacht · Seestrasse 228 · Küssnacht 8700 · Switzerland